

MainPost vom 03.11.2011

Halt und Sicherheit geben

Einweihung der Waldorfkinderkrippe auf der Keesburg mit Bürgermeister Adolf Bauer

FRAUENLAND (rtg) Mit Musik, Festreden und gutem Essen hat die Waldorfkinderkrippe ihre feierliche Einweihung mit Grundsteinenthüllung begangen. Bürgermeister Adolf Bauer, der über vier Jahrzehnte den Aufbau aller Waldorfeinrichtungen auf der Keesburg begleitet hat, würdigte die Leistungen des Waldorfschulvereins. Sozialreferent Robert Scheller gefiel bei der Besichtigung der Krippenräume die ganz auf das pädagogische Konzept zugeschnittene Ausstattung.

Die Wände sind in weichen Farben lasiert, die Möbel aus Holz. Eine Fensterfront gibt den Blick auf den abwechslungsreich gestalteten Garten frei. In einem eigenen Ruheraum stehen zwölf Himmelbetten. Das Badezimmer enthält die denkbar kleinsten Toiletten und einen begehbaren Wickeltisch. Scheller dankte dem Waldorfträgerverein, dass er die Kindertagesstätten in Würzburg um eine individuelle Krippe bereichert habe.

Etliche Eigenmittel

Waldorf-Geschäftsführerin Katrin Stadtmüller dankte wiederum Stadt und Freistaat für die Fördermittel, die den Bau ermöglicht haben. Gleichwohl hat der Trägerverein noch etliche Eigenmittel zu erbringen, was durch das finanzielle Engagement von Elternschaft und Kollegium gestützt werde. Diese zeigten damit großes Vertrauen in die Einrichtung, heißt es in einer Mitteilung des Schulvereins.

Architekt Christian Teichmann, der auch die parallel laufende energetische Sanierung der Waldorfschule leitet, beziffert das Kostenvolumen beider Maßnahmen auf rund drei Millionen Euro, wovon ein Sechstel an Eigenmitteln aufgebracht und ein weiteres Sechstel zwischenfinanziert werden müsse.



Einweihung: Bürgermeister Adolf Bauer (vorne links) und Sozialreferent Robert Scheller gratulierten dem Waldorfträgerverein zur neuen Krippe und überreichten als Geschenk ein Laufrad. Hinter den Musikern liegt der Eingang zur Kinderkrippe.

FOTO: PRIVAT

Teichmann leitete schon im Jahr 1998 den Bau des Waldorfkindergartens, an den nun die Krippe angebaut wurde. Sein Architektenbüro Grellmann Kriebel Teichmann hat innerhalb des staatlich vorgegebenen Krippenraumprogramms eine äußerst individuelle Lösung realisiert. Teichmann enthüllte den „Grund- und Einweihungsstein“, eine Steinplatte auf der Schwelle zur Kinderkrippe, deren Inschrift Steinmetze der Waldorfwerkstätten ge-

hauen haben. Das neue Krippenkollegium mit drei vollausgebildeten Erzieherinnen gab Einblick in den Tag, den seit September die Kinder in der Krippe erleben. Phasen von Betätigung und Ruhe, von Spiel, gemeinsamem Essen und Schlafen geben den Kleinen Halt und Sicherheit, so dass sie sich, begleitet von festen Bezugserzieherinnen, wohl und geborgen fühlen können.

Vertreter von Religionsgemeinschaften und von Waldorfkindergär-

ten der Region beglückwünschten die neue Einrichtung. Vier junge Musiker, frühere Waldorfkindergartenkinder, umrahmten die Feier mit einem Mozart-Quartett. Der festliche Akt fand seinen geselligen Ausklang bei Suppe und Apfelstrudel aus der Waldorfküche.

Der adventliche Waldorfbasar am Samstag, 26. November, von 12 bis 18 Uhr bietet die Gelegenheit, die Waldorfeinrichtungen mit neuer Kinderkrippe kennenzulernen.